

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	68 (1942)
Heft:	6
Rubrik:	Soldaten zeichnen u. schrieben für den Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

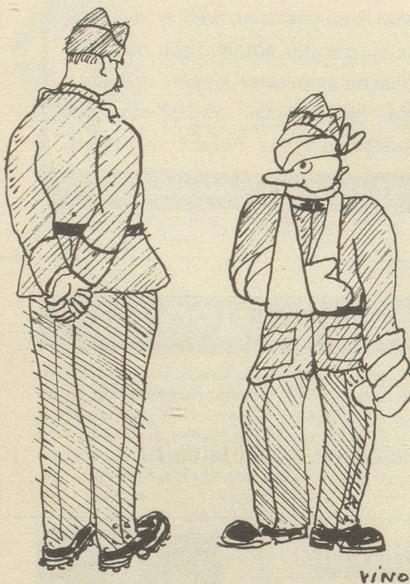
Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diskussion im Kanti: was schicke ich dem Schatz auf Weihnachten? Sagt Kanonier Hans: «Ich schicke em Trudi e Fläsche Crème de Banane». Telefon-Soldat Fritz: «Ich schicke mim Chräbi es Fläschli Parfum.» Motorfahrer Heich: «Ich ha no öppis viel Rarers für mini Schabe: ich schick ere es Fläschli Benzin zum Fläckeputze!»

Za.



«Bisch Du imene Nahkampfkurs gsi?»
«Nei, nu im Urlaub und ander Meinig als d'Frau.»

Die Zmorgensuppe findet heute recht wenig Anklang. Es hat zuviele Spelzen drin. Heiri: «Für d'Säu wär die Suppe de no gäbig: z'Wasser drus chönnte si lappe u der Räschte gäb de neue no ne gäbige Sctreui für unger ds F.....»

AbisZ

Bevorstehendes Defilé vor dem General. Die Batterie putzt wie wild. Der Feldweibel kommt und fragt, ob jetzt alles «bock» sei. «Däich wou, däich», sagt Christen, «z'Sackmässer tarf der Generau gschoue, d'Chnöpf im Mannsputzüg tarf er o zelle, wenn er mer nume nid am Fäudfläschezapfe chunnt cho schmöckel!» (Er hat es dann auch nicht getan.)

AbisZ

Wir schieben wieder einmal Wache, diesmal vor der Kaserne. Nach dem Zimmerverlesen wird es im Gebäude und auch auf der Landstraße vorne allmählich still. Plötzlich vernimmt die Schildwache einen Schuß aus dem naheliegenden Obstgarten. Sie erschrickt ein wenig, macht sich aber nichts daraus. Nach einer Viertelstunde ertönt wieder ein Schuß, aber diesmal aus einer andern Richtung. Der Wacht-posten schaut sich die Augen aus. Aber nichts regt sich aus dem Dunkel des Obstgartens.

Nach einem neuen Schuß wird es dem Posten doch zu unheimlich, und er schlägt Alarm. Die ganze Wache saust nun hinaus, um die nähere Umgebung abzufasten. Alles ohne jeden Erfolg. Selbst nach Mitternacht hallen in gewissen Zeitabständen immer noch Schüsse, die nun gegen Morgen verstummen. — Der ganze nächtliche Spuk wird tags darauf mit den Offizieren tüchtig besprochen, auch mit dem Bauern der rätselhaften Obstwiese. Da bricht der Burängel auf einmal in eine schallende Lache aus: «Die Schuß sind jo nume Voguschreckege a minen Obschläbäum gsi!»

Za.

Urlaubsgesuch

Herr Hauptmann.

Ich muß Ihnen miteilen, daß ich trügent genötigt bin, um Urlaub zu bitten. Es sind im ganzen 26 Stück Vieh 13 bis 14 Kühe zu melken, sind unser 3 Männliche kräfte der Karrer kann chaum melken, der Meister muß am 20. November einrücken, und dazu sind noch viele Herbst arbeiten zuverrichten.

Ich hoffe das Gesuch werde bald wi möglich brücksichtigt. Fhr. M. A.

An die Geliebte

Sobald der Morgen graut im Osten, Seh' ich dein liebes Bild vor mir; Steh' ich auf Grenzwacht einsam Posten Gilt meine Sehnsucht einzig dir!

Wenn meine Lippen stumm dich fühlen, Und deine Wärme mich beglückt, Schwelg' ich in himmlischen Gefühlen Und wähn' der Sorgen mich entrückt.

Was dir entströmt ist mir stets Wonne, Ich kann nicht leben ohne dich; Denn was der Blume gibt die Sonne, Schenkst du, Geliebte, still an mich.

Ob ich daheim, ob fern ich schweife, Du bist bei mir und stets entfacht, Denn dich, oh traute — Tabakpfeife, Leg' ich erst weg zum Schlaf der Nacht!

Hans Keller



«Du, Köbu, worum macht ou de Rähmi gäng sones trurigs Gsicht?»

«Er het drum Angscht, 's gäb einisch e Opfer-Hoorschnitt für d'Filzfabrikation!»

Ein Juradorf. Die Straßen sind zentimeterhoch voll Dreck. Darunter aber liegt, o Wunderl, ein Asphaltbelag, den wir erst nach der ersten Samstagsstrassenputze entdecken. «Lue, lue!» ruft unser Chrigu, «das si schlau Tonner! Die schone mit em Dräck der guet für Schtraßebelag!»

Za.

Es war im Aktivdienst in einem nicht gerade sauberen Bergdorf. Nach der langen Dienstdauer mußten sich wieder einmal alle gründlich waschen, und so wurde in einer Garage eine «lebendige Dusche» eingerichtet. Der Sanitäter mußte über jeden Dätel im Adamskleid eine Gießkanne warmes Wasser ausleeren. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Füsel ertappt, der sich gedrückt hatte. Auf die Frage, warum, gab er freuherzig zur Antwort: «Ich tue scho baade, Herr Lieutenant, aber nit grad ase blütlige!»

Ka.

Schutz vor Erkältungs-krankheiten durch
Aktivierung der inneren Abwehrkräfte

Planzym mit Vitamin C

In Apotheken Fr. 2.50 und 9.—

Der natürliche Kräfte-Stimulator